

**SimoBIT Kongress 2009:**

**"Mobile Arbeit braucht sichere IKT"**

**Eröffnungsvortrag**

**„Mit SimoBIT Wachstum und Beschäftigung  
fördern“**

**Dr. Andreas Goerdeler**

Referatsleiter Entwicklung konvergenter IKT,  
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

**Köln, 2. November 2009**

## I. Das Mobile Internet breitet sich aus

Ich begrüße Sie herzlich zum Kongress „Mobile Arbeit braucht sichere IKT“.

Vor 10 Jahren debattierten wir – übrigens auch in Köln – über Telearbeit und damals stand der stationäre Arbeitsplatz im Vordergrund. Die Idee war hier, von einem stationären Arbeitsplatz aus, ob vom Büro oder von zuhause aus, alle Prozesse und Vorgänge mit IKT zu meistern.

Heute ist die Perspektive eine ganz andere: Es geht darum, durch einen mobilen Arbeitsplatz überall vor Ort präsent zu sein zu können und dabei jederzeit auf IKT zuzugreifen. Voraussetzung ist, dass IKT sicher angewandt werden kann.

Seitdem das Internet vor etwa 15 Jahren seinen Siegeszug antrat, hat dieser Wirtschafts- und Technologie-Bereich unsere Lebens- und Arbeitswelten in kürzester Zeit so stark verändert wie kaum ein anderer Bereich.

Weltweit sind derzeit rund 1,3 Mrd. Menschen im Internet.

Mehr als zwei Drittel der Deutschen sind heute online (69,1% bzw. 46,3 Mio. ab 14 Jahren) und rd. 70 % dieser Onliner nutzen Breitband - das ist ein Plus von 4% zu 2008

So gut wie alle Unternehmen (95%) in Deutschland (mit mehr als 10 Beschäftigten) haben Zugang zum Internet und 30% aller Beschäftigten in Deutschland hat Internetzugang am Arbeitsplatz.

Fast 70% aller KMU haben eine eigene Homepage.

Das sind stolze Zahlen zur Entwicklung einer gänzlich neuen Infrastruktur, die nicht nur immer mehr Menschen über große Entfernungen zusammenführt, sondern auch den unmittelbaren Zugriff auf Dinge und Dienstleistungen in einem weltumspannenden Rahmen ermöglicht.

Dabei spielen mobile Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) eine immer größere Rolle.

Mit beinahe 130 Mio. aktiven Mobilfunkanschlüssen in Deutschland wurde in weniger als zwei Jahrzehnten eine der bedeutendsten Erfolgsgeschichten der Marktpenetration moderner Kommunikationstechnologien geschrieben.

Insbesondere schreitet hier die UMTS-Nutzung stürmisch voran: So lag 2008 die UMTS-Netzabdeckung - bezogen auf die Bevölkerung - abhängig vom jeweiligen Netzbetreiber bereits zwischen 56 Prozent und 81 Prozent.

Und die Zahl der regelmäßigen UMTS-Nutzer ist von 2005 bis 2008 fast um das Fünffache gestiegen (Quelle: Bundesnetzagentur, Jahresbericht 2008). Rund 12 Mio. solcher regelmäßiger UMTS-Nutzer gibt es mittlerweile.

Auch die Verbreitung des Mobilfunks ist hoch: KMU besitzen mit 14,3 Mio. SIM-Karten rund 13 % aller Mobilfunkanschlüsse in Deutschland, welche ausschließlich für Unternehmenszwecke eingesetzt werden.

Mittlerweile haben weit über 8 Millionen Menschen in Deutschland einen (zumindest teilweise) mobilen Arbeitsplatz.

Und eine aktuelle Untersuchung der SimoBIT-Begleitforschung des WIK zeigt, dass heute bereits mehr als ein Drittel aller KMU in Deutschland mobilen E-Mail-Zugriff sowie das mobile Internet nutzen.

Bei der Frage nach dem Mehrwert von mobilen Geschäftsanwendungen stehen die Erhöhung der Flexibilität bei 78 % der KMU, die Verbesserung der Informationsqualität (74 %) und des Kundenservice (73 %) sowie die Effizienzsteigerung (65 %) im Vordergrund.

Es wird deutlich, dass mobile Geschäftsanwendungen insbesondere bei der Gestaltung der Schnittstelle mit den Kunden in ganz entscheidender Weise zu einer Prozessverbesserung führen.

Die Bedeutung mobiler IKT-Lösungen wird für die meisten Unternehmen in den nächsten Jahren noch zunehmen: Fast 70 % gehen von einem verstärkten Einsatz von Mobile Business-Solutions aus.

II. In Wirtschaft und Verwaltung wird das mobile Internet nur unzureichend genutzt.

Erstaunlich ist allerdings, dass sich diese hohe Dynamik des Fortschritts der mobilen IKT bislang noch nicht in einem annähernd gleichen Maße in den Wertschöpfungsprozessen von Unternehmen und Verwaltungsorganisationen widerspiegelt.

Denn nach heutigem Stand wird der Bedarf nach mobilen Geschäftsanwendungen überwiegend noch durch vergleichsweise einfache Massenmarktanwendungen wie Sprachtelefonie, SMS und E-Mail befriedigt.

Dabei wurden angebotsseitig mit dem in den letzten Jahren erfolgten Ausbau der Netze sowie der Verbreitung Tausender WLAN-Hotspots längst die infrastrukturellen Voraussetzungen für eine breite Marktdurchdringung mobiler Lösungen in die Geschäftsprozesse von Unternehmen und Verwaltungsorganisationen geschaffen.

Und schon seit einigen Jahren ruhen hohe Erwartungen von Endgeräte-Herstellern, Softwareanbietern, Netzbetreibern und Systemintegratoren auf der Entwicklung mobiler IKT-Geschäftsanwendungen.

Denn mit solchen Mobile Business-Solutions (MBS) verbindet man – wie ja auch die Umfrage gezeigt hat -die Hoffnung auf deutliche Effekte bei der Qualitätsverbesserung, der Effizienz- und Produktivitätssteigerung sowie Kostensenkung.

Zudem können geschäftliche Anwender im Rahmen sinkender, kostengünstiger Preismodelle (Flatrates) auf immer größere Bandbreiten und leistungsfähigere Endgeräte (Smart Phones, Blackberries, Subnotes) zurückgreifen.

Nach allgemeiner Auffassung von Experten lassen sich mit Hilfe mobiler IKT auf allen Ebenen betrieblicher und öffentlicher Wertschöpfungsaktivitäten Prozesse vereinfachen, flexibilisieren und effizienter gestalten.

So können von unterwegs aus nicht nur Termine koordiniert, E-Mails versendet oder Tickets bestellt, sondern beispielsweise auch durch den ubiquitären und jederzeitigen Zugriff auf Plandaten (Mobile Enterprise Resource Planning) die Qualität unternehmerischer Entscheidungen deutlich erhöht werden.

Auch können durch mobile IKT-Dienste sowohl die Vermarktung von Produkten und die Kundenbeziehung nachhaltig verbessert als auch die Flexibilität und der Einsatz der Beschäftigten im Außendienst gesteigert werden.

Durch die Optimierung des Personaleinsatzes, Einsparungen in der Logistik und die Verbesserung der Datenqualität beim Kunden vor Ort wird nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, sondern auch die Effizienz vieler Verwaltungsorganisationen nachhaltig verbessert.

Die Erwartungen, dass sich durch mobile Geschäftsanwendungen über alle Branchen hinweg sowohl erhebliche Kosten- und Zeitersparnisse als auch beachtliche Produktivitäts- und Qualitätsgewinne bei der Reorganisation der Wertschöpfungsprozesse realisieren lassen, sind also im vollen Umfang berechtigt.

Der Beitrag von Mobile Business-Solutions zur Produktivitäts- und Effizienzsteigerung der gesamten Volkswirtschaft kann somit kaum überschätzt werden.

Eine im letzten Jahr im Rahmen von SimoBIT durchgeführte Studie der Ludwig-Maximilian Universität München macht dies deutlich: Sie zeigt, dass mobile IKT-Lösungen Kosten und Fehleranfälligkeit papierbasierter Prozesse reduzieren, Prozesse beschleunigen und sowohl die Effizienz als auch die Effektivität der Wertschöpfung in Unternehmen und Verwaltungen erhöhen.

Beispiele sind neue, mobilfunkgestützte Wartungsdienste, neue Formen der Online-Kooperation von Kleinunternehmen sowie verbesserte Assistenzsysteme für die Medizin, die Pflegelogistik oder die Feuerwehr.

Laut dieser Studie wird der Bereich der MBS an Dynamik deutlich gewinnen: Bereits im Jahr 2012 werden die mobilen Daten-Dienste 5,7 Mrd. Euro Gesamtumsatz und damit bereits ein Drittel der Mobilfunkumsätze insgesamt erreichen.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass der mobile Zugriff, der Abgleich und die Erfassung von Daten am Ort des Geschehens in vielen Bereichen von Wirtschaft und Verwaltung ein unverzichtbares Element künftiger Dienstleistungen und Wertschöpfung sein werden.

So setzen immer mehr Unternehmen auf die Mobilisierung ihrer Mitarbeiter, die in der Lage sein müssen, von unterwegs oder vor Ort beim Kunden zu jeder Tageszeit wichtige Informationen abrufen bzw. bereitstellen zu können.

Ob im Vertrieb der produzierenden Gewerbe oder in der Land- und Forstwirtschaft, ob im Gesundheitswesen oder bei Handwerksbetrieben: in allen Branchen nimmt die

Bedeutung von Dienstleistungen, die direkt vor Ort beim Kunden erbracht werden, kontinuierlich zu.

Wichtige Anforderungen an diese Dienstleistungen bilden dabei insbesondere hohe IT-Sicherheit bei der Datenübertragung und die Möglichkeit, die neuen IKT-Dienste nahtlos in bestehende Systeme integrieren zu können.

Die Entwicklung und Integration von IT-Sicherheitslösungen in mobile Geschäftsanwendungen ist somit ein kritischer Erfolgsfaktor.

Nur wenn die Sicherheit aller relevanten Informationen, Daten, Prozesse, etc., die zur Durchführung der unternehmerischen und prozesskritischen Tätigkeiten erforderlich sind, gegeben ist, wird MBS der erhoffte flächendeckende Erfolg beschieden sein.

Die Entwicklung und Integration von IT-Sicherheit wird somit zum Key-Enabler von MBS.

Das alles macht deutlich, dass der immer noch ausstehende breitenwirksame Durchbruch von sicheren mobilen IKT zur Steigerung der Wertschöpfung in Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen, aber auch auf Seiten der Wirtschafts- und Technologiepolitik auf der Tagesordnung stehen muss.

### III. Das SimoBIT-Programm des BMWi

Dementsprechend ist das BMWi hat mit dem Ende 2006 gestarteten Förderschwerpunkt „Sichere Anwendungen der mobilen Informationstechnik zur Wertschöpfungssteigerung in Mittelstand und Verwaltung“ (SimoBIT) schon frühzeitig aktiv geworden.

Im Rahmen dieser Fördermaßnahme wurden viel versprechende FuE-Vorhaben mit dem Ziel aufgegriffen, mobile IKT-Lösungen für die Arbeitswelt beschleunigt zur Entwicklung und breitenwirksamen Anwendung zu bringen.

Diese noch bis zum Jahr 2011 laufende Fördermaßnahme des BMWi ist Teil der High-Tech-Strategie der Bundesregierung und des IKT-Aktionsprogramms der Bundesregierung „Informationsgesellschaft Deutschland 2010“ (iD2010).

Für die Umsetzung der SimoBIT-Projekte haben wir Fördermittel in Höhe von etwa 30 Mio. Euro bereitgestellt.

Zusammen mit dem Eigenanteil der beteiligten Unternehmen wird damit ein Gesamtbudget von etwa 60 Mio. Euro mobilisiert.

Damit werden attraktive Beispiellösungen geschaffen, die in repräsentativen Szenarien konkret zeigen, was getan werden muss, um am Standort Deutschland innovative und kommerziell ertragreiche Angebote und Anwendungen auf den Weg zu bringen.

Es geht um mobile Multimedia-Dienstleistungen für betriebsinterne und unternehmensübergreifende Anwendungen, aber auch um die Nutzung mobiler IKT-Anwendungen im Bereich der öffentlichen Verwaltungen.

Dabei handelt es sich um 4 Anwendungsbereiche, die Gesundheitswirtschaft, den Maschinenbau, die öffentliche Verwaltung sowie um das Handwerk und kleine Unternehmen.

Hier machen die insgesamt 12 SimoBIT-Förderprojekte deutlich, auf welche Weise gerade kleine und mittlere Unternehmen vom Einsatz mobiler Multimedia-Technologien und neuer IT-Sicherheitskonzepte profitieren können.

Dazu einige Beispiele:

- So werden im Rahmen von SimoBIT Lösungen entwickelt und erprobt, die es dem Elektrohandwerk ermöglichen, auch das wichtige Marktpotenzial von Großbaustellen mit zu erschließen. Durch eine IKT-basierte mobile Systemlösung, bei der sich mehrere KMU zu einer Art virtuellem „Groß“-Unternehmen auf Zeit zusammenschließen können, ergeben sich neue Wettbewerbschancen für die KMU.
- Oder betrachten wir das Gesundheitswesen, in dem sich seit 1985 die Zahl der Notarzt-Einsätze in Deutschland verdoppelt hat. Rund 6.000-mal werden Notärzte inzwischen pro Tag alarmiert. Zunehmender Ärztemangel und steigende Kosten machen neue Ansätze dringend notwendig. Dem trägt ein SimoBIT-Projekt Rechnung. Es zielt darauf ab, dass Rettungsdienste an ihrem Einsatzort unmittelbar auf hoch qualifizierte Spezialisten und alle verfügbaren Patientendaten in notfallmedizinischen Kompetenzzentren zurückgreifen können, mit denen sie über telematische Systeme verbunden sind. So kann der Kostenexplosion in der Notfallmedizin wirkungsvoll begegnet werden. Gleichzeitig verbessert sich die Patientenbetreuung, da bereits innerhalb der für den Behandlungserfolg wertvollen ersten Minuten über die erforderlichen medizinischen Maßnahmen optimal entschieden werden kann. Ich bin dem Projektteam sehr dankbar, dass wir heute auf dieser Konferenz eine Premierenvorstellung (Verknüpfung von ärztlichem Kompetenzzentrum und Unfallwagen, „Arzt on Demand“) erleben können.
- Und im Bereich des Maschinenbaus konnte bereits das Projekt „Mobile Servicewelten“ erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Dieses Projekt führte mobile IKT-Lösungen, Wissensmanagementsysteme und unterstützende RFID- und Sensor-Technologien zusammen. Damit wurden neue Geschäftsmodelle entwickelt, um die Instandhaltung und den Betrieb von rund um den Globus aufgestellten Maschinen entscheidend verbessern zu können. Mit den Ergebnissen dieses Projektes können z.B. über mobile Endgeräte Maschinenfehler und Schäden zu jeder Zeit und an jedem Ort visualisiert und aus der Ferne repariert und gewartet werden.
- Und schließlich noch ein Beispiel aus dem öffentlichen Bereich: Hier sorgt ein SimoBIT-Projekt dafür, dass in Zukunft Förster und Waldarbeiter ihre Bestandsaufnahmen und Baumfällungen nicht mehr wie bisher auf Basis aufwändig in Handarbeit angefertigter Einzelkarten vornehmen werden. Stattdessen können sie mit mobilen IT-Systemen und elektronisch aufbereiteten Karten direkt im Wald ihre Datenbanken nutzen und in diese auch neue Daten einpflegen. Wie groß das Potenzial ist, machen die Zahl von 1,3 Mio. Beschäftigten in der Forstwirtschaft und diesbezüglicher Jahresumsatz von 181 Mrd. Euro deutlich.

Ich bitte um Verständnis dafür, dass ich hier nur schlaglichtartig einige Beispiele aus der großen Fülle der SimoBIT-Aktivitäten ansprechen konnte.

Einen Überblick über die Gesamtheit der SimoBIT-Projekte finden Sie in Ihren Tagungsunterlagen oder in bewährter Form auch auf unserem SimoBIT-Portal [www.simobit.de](http://www.simobit.de).

Im Rahmen all dieser Projekte werden beispielhaft IT-Sicherheitslösungen erarbeitet und demonstriert.

Es wird gezeigt, was technisch machbar und erforderlich sowie wirtschaftlich sinnvoll ist.

Die SimoBIT-Projekte stellen eine nahtlose Integration von sicheren mobilen Technologien in bestehende Unternehmensstrukturen und die Verwaltung sicher.

Nicht zuletzt durch die interdisziplinäre Zusammensetzung der Projektkonsortien und die umfassende Betrachtung der Wertschöpfungs- und Fachprozesse werden hier sehr fundierte Entwicklungsarbeiten geleistet.

Es besteht die begründete Erwartung, dass diese Entwicklungen künftig auf viele weitere Anwendungen übertragen werden können und dadurch auch über die Branchen hinaus ausstrahlen werden.

Sie werden einen nachhaltigen Anstoß für eine breitenwirksame Nutzung von mobilen IKT-Anwendungen geben.

So werden z.B. in allen SimoBIT-Projekten die für das jeweilige Anwendungsfeld relevanten IT-Sicherheitsanforderungen eingehend bearbeitet und in ersten Piloten zum praktischen Einsatz gebracht.

Dabei wurde u.a. deutlich, dass IT-Sicherheit immer mehrseitig ist und neben technischen, organisatorischen und rechtlichen Aspekten auch Fragen der Wirtschaftlichkeit (das angemessene IT-Sicherheits-Know-how identifizieren und zu vernünftigen Kosten umsetzen) sowie der Akzeptanz und der Handhabbarkeit umfassen.

Die letzten Gesichtspunkte sind deshalb besonders wichtig, weil eine zu komplexe und unausgewogene IT-Sicherheitsanwendung auch eine Hürde für die breite Anwendung darstellen könnte.

Was nutzt eine hervorragende IT-Sicherheit auf Technik-Ebene, wenn sie zu aufwändig bei der Implementierung, zu teuer in der Pflege und zu kompliziert in der Anwendung ist und letztendlich somit in der Praxis nicht zum Einsatz kommt.

Besonders wichtig ist auch, dass die mobile IT-Sicherheit - im Gegensatz zum alt hergebrachten stationären Arbeitsplatz in einem Gebäude - neue Anforderungen stellt.

Der Technologiemix, die Luftschnittstelle, die in der Regel unsystematische Beschaffung von Endgeräten, die vielen kleinen und mobilen Datenträger (USB-Sticks,

Speicherplatten, SD-Karten, CD-ROMs), die immer mehr Angestellte mit sich herumtragen, dass alles trägt in wachsendem Maße zu einer Bedrohung von Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit bei.

Dies gilt auch für die Beschaffung immer neuer mobiler Endgeräte, deren Lebenszyklen oft kaum mehr als 2 Jahre betragen, um immer auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

Insgesamt erfordert all das (in KMU) eine betriebsorientierte IT-Sicherheitspolicy, deren Umsetzung beim Management anfängt, die aber auch jeden einzelnen Mitarbeiter im Unternehmen einbeziehen muss.

Denn alle Mitarbeiter bedürfen dabei einer konsequenten Schulung, um die Awareness für die Gefährdung mobiler Prozesse zu schärfen.

Nach meiner Überzeugung wurde hier in den vergangenen Monaten hervorragende Arbeit geleistet und es wurden bereits interessante und praxisorientierte IT-Sicherheitskonzepte entwickelt.

Mit all dem soll das breite Spektrum der 12 SimoBIT-Projekte und die praxisnahe Entwicklung und Erprobung von konkreten mobilen Geschäftsanwendungen andere Unternehmen und Verwaltungsorganisationen zur Nachahmung anregen.

Wir haben die begründete Erwartung, dass die im Rahmen von SimoBIT geschaffenen Beispiel-Entwicklungen als eine Art Musterlösung künftig auf viele weitere Anwendungen übertragen werden können und dadurch auch über die Branchen hinaus ausstrahlen werden.

So werden sie einen gewichtigen Anstoß für eine breitenwirksame Nutzung von mobilen IKT-Anwendungen geben.

Damit die effiziente Umsetzung der Förderung gesichert und ein breiter Transfer der Ergebnisse in den Markt gewährleistet wird, hat das BMWi 2008 zum Förderschwerpunkt SimoBIT aus Gründen der Qualitätssicherung und zum Transfer der Ergebnisse eine wissenschaftliche Begleitforschung eingerichtet.

Dazu gehören auch der Wissensaustausch mit Dritten und der frühzeitige Know-How-Transfer von den SimoBIT-Projekten in die Fläche.

Die Hauptaufgaben der Begleitforschung sind:

Erstens kommt es darauf an, das Know-How aus den Modellregionen zu verallgemeinern und zu dokumentieren (Leitfaden): Die Basis hierfür ist das Monitoring, die Analyse und Bewertung der SimoBIT-Projektaktivitäten.

Zweitens ist die schnelle Verbreitung des SimoBIT-Know-Hows und die Förderung des Wissensaustausch wichtig: Jahreskongresse wie der heutige; Regionale Workshopveranstaltungen (SimoBIT-Talk's); Messen usw.

Drittens wurden SimoBIT-Arbeitsforen geschaffen, die helfen sollen, Lösungen bei Querschnittsfragen, die alle Beteiligten interessieren, zu finden: Schwerpunkte sind die erfolgreiche Gestaltung von Geschäftsmodellen, die Akzeptanzförderung und die

Schulung von Mitarbeitern, die Prüfung der Rechtsverträglichkeit und nicht zuletzt die IT-Sicherheit.

Viertens muss für eine öffentlichkeitswirksame Bekanntmachung des SimoBIT-Fortschritts gesorgt werden – u.a. eine unabdingbare Voraussetzung für die erforderliche Akzeptanz der neuen mobilen Anwendungen.

Und schließlich ist ein Nachhaltigkeitskonzept zu entwickeln, das ein hohes Maß der Verstetigung und Verstärkung der mit SimoBIT angestoßenen Entwicklung auch zukünftig sicher stellt.

Wir wollen also eine umfassende Nachahmung auslösen, aber auch optimale Rahmenbedingungen schaffen.

Dazu gehört es auch, dass Potenziale ausgelotet und Chancen aufgezeigt werden.

So hat eine aktuelle Untersuchung der Begleitforschung deutlich gemacht, dass überall dort, wo Mobile Business-Anwendungen bereits zum Einsatz kommen, spürbare Effizienzsteigerungen in beträchtlichem Umfang realisiert werden können.

So sind z.B. bei größeren KMU, die komplexere mobile Lösungen einsetzen (38%), durchschnittliche Einsparungen bei den Prozesskosten von bis zu 20% ermittelt worden – darauf wird Herr Neumann noch eingehen.

Im nächsten Jahr wird die Erstellung der Leitfäden (aus jedem Arbeitsforum + Begleitforschung) abgeschlossen.

Diese sollen das erarbeitete Know how für alle interessierten Akteure zur Verfügung stellen und stehen dann voraussichtlich ab 2. Jahreshälfte zum Download bereit.

Mit der SimoBIT-Website wurde ein zentrales Informationsportal zum Thema „Sichere mobile Geschäftsanwendungen“ geschaffen.

Hier findet man wertvolle Informationen, Studien, Präsentationen, Termine, Links und nicht zuletzt ein Branchenverzeichnis zu Anbietern von mobilen Lösungen, das es so bisher in Deutschland noch nicht gegeben hat.

Dieses Portal wird kontinuierlich zu „dem“ Portal für mobile Geschäftsanwendungen ausgebaut.

#### IV. Schluss

Meine Damen und Herren,  
ich bin überzeugt, dass wir mit den SimoBIT-Fördervorhaben einen wichtigen Beitrag zur beschleunigten und breitenwirksamen Nutzung der Potenziale mobiler IKT in Wirtschaft und öffentlichen Verwaltungen leisten und dies auch neue Wachstums- und Beschäftigungseffekte auslösen wird.

SimoBIT eröffnet viele Chancen zum Mitmachen und Nachmachen.

Nutzen Sie diese Gelegenheit: Denn schließlich erwarten nach einer aktuellen Studie der Begleitforschung rd. 80% aller KMU in den nächsten Jahren eine starke Ausweitung dieses Marktes.

Das Thema Mobile Business-Anwendungen ist also ein Zukunftsthema und zugleich ein gewaltiger Wachstumsmarkt.

Lassen Sie uns gemeinsam die Weichen dafür stellen, dass dieser Wachstumsmarkt möglichst rasch und möglichst breit erschlossen wird!

Die infrastrukturellen Voraussetzungen hierfür sind jedenfalls hervorragend und werden im kommenden Jahr durch die Versteigerung großer Frequenzblöcke ( insgesamt ein Spektrum von 360MHz, mit dem LTE verwirklicht werden kann) noch einmal deutlich verbessert.

Der Psychologe Alexander Mitscherlich hat unter anderem gesagt: „Glück ist das Zusammentreffen von Phantasie und Wirklichkeit.“

Ich wünsche der Veranstaltung in diesem Sinne Glück und Erfolg, also phantasievolle Anregungen und gleichzeitig Augenmaß für das Machbare, und danke für die Aufmerksamkeit.